Zeitschrift: Schweizer katholische Frauenzeitung : Wochenbl. für Unterhaltung u. Belehrung

Band: 2 (1902)

Heft: 7

Anhang: Beilage zur Schweizer kathol. Frauenzeitung Nr. 7

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage zur Schweizer kathol. Frauenzeitung Nr. 7.

Druck und Verlag der Buch- und Kunstdruckerei Union, Solothurn.

Der Regenschirm

hat bereits sein 1100jähriges Jubiläum gefeiert. Seine nachweislich erste Erwähnung ist um 800 n. Chr. geschehen. Da schickte der Bischof von Tours, Alcuin, durch eine besondere Botschaft dem Bischof von Salzburg ein solches Instrument mit den begleitenden Worten: „Ich übersende Euch ein Schutzdach, damit es Euer verehrenswürdiges Haupt vor Regengüssen bewahre". Wenn der bejahrte Bischof von Salzburg bis in seine alten Tage keinen Regenschirm besaß und sein fränkischer Amtsbruder ihm einen solchen in besonderer Botschaft aus Tours sandte, so ist die Annahme berechtigt, daß dazumal der Regenschirm noch sehr wenig bekannt war. Aber merkwürdig! Die Menschheit hat es zu einer Verbesserung des Regenschirms nicht bringen können. Ist denn kein Edison, Simens u. s. w. für die Regenschirme da? Man veranschauliche sich nur diese widersinnige Konstruktion. Der beste Teil davon, wo unser Kopf stecken sollte, ist durch den Stab und das Stahlgestell des Schirmes eingenommen, so daß man nur die Hälfte der Bedeckung benutzen kann. Dann ist das Welterdach so eingerichtet, daß der Regen uns entweder auf die Schultern oder in unsere Rocktaschen oder mindestens auf unsere Fußspitzen fließt. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, müßte der Stab aus dem Centrum verlegt und eine Rinne um das Dach angebracht werden, aus welcher nur an einer einzigen Stelle das Wasser seitlich abflösse. Wann kommt der Reformator des Regenschirms?

(„S. H. u. G. Z.")

Für's Haus.

Das Reinigen schwarzer Schleier. In warmem Wasser löst man Ochsengalle auf, legt die Schleier hinein, laßt sie eine Weile darin liegen und spült sie in kaltem Wasser gut aus. Hernach zieht man sie durch ein leichtes Gummiwasser, klopft sie zwischen den Händen bis sie halbtrocken sind und spannt sie dann zum völligen Austrocknen mit Stecknadeln auf ein Bügelbrett. Durch Glätten bekommen sie nur falschen Glanz.

Matte Trinkgläser können wieder klar gemacht werden, indem man sie über Wasserdampf hält.

Will man **Gläser** oder **Wasser** in ein **heißes Ofenrohr** stellen, thut man gut, mehrfach gefaltetes Zeitungs- oder Fließpapier zu unterschieben, wodurch das Springen des Glases verhütet wird, weil die Hitze nicht direkt auf dasselbe einwirken kann.

Küche.

Menu.

Reissuppe,	Potage au riz.
Kutteln,	Tripes braisées.
Kartoffelkugeln,	Quenelles de pommes de terre.
Apfelcharlotte,	Charlotte aux pommes.

Reissuppe. Für 6 Personen wird in 2½—3 Liter siedendes Wasser ¾ Tasse gewaschener Reis eingerührt, eine kleine Hand voll Salz und ein Stückchen Butter beigegeben. Man läßt dies 1—1½ Stunden gut kochen. Beim Anrichten gibt man in die Suppenschüssel geröstete Brotwürfel und etwas Rahm.

Kutteln. Die Kutteln werden eine Zeit lang in heißes Wasser gelegt, damit sie weiß werden. Dann schneidet man sie in dünne Streifen. Es wird etwas Fett heiß gemacht, Zwiebeln darin gedünstet, die Kutteln dazu gegeben und auf starkem Feuer abgeröstet, dann streut man etwas Mehl darüber, kehrt sie noch einigemal auf dem Feuer und löscht sie dann am besten mit Bratenjus oder Fleischbrühe ab, in Ermangelung auch Wasser. Es kommt noch Salz, Pfeffer, Muskat und etwas Kümmel dazu, auch 1—2 Löffel Tomaten. Man läßt sie dann noch ½—¾ Stunden kochen.

Kartoffelkugeln. Die Kartoffeln werden geschält und im Salzwasser weichgekocht. Man stoßt sie dann recht fein, gibt für 6 Personen 2 Eßlöffel Mehl, ½ Tasse Rahm, ein Stückchen frische Butter und ein Ei dazu. Alles wird gut gerührt; dann werden Kügelchen daraus geformt und diese in heißer Butter schwimmend gebacken.

Apfelcharlotte. Man bereitet gebackene Brotschnitten von Weggli oder Hausbrot. Von beschnittenen Aepfeln werden feine Scheibchen geschnitten. In einer Cassarole werden sie mit etwas Butter weich gedünstet, etwas Wasser dazu verwendet. Man legt die Aepfel nun lagenweise ein mit Zucker und Rosinen. Die gebackenen Brotschnitten werden in einer Auflaufform eingelegt, daß Boden und Wände gedeckt sind, die weichen Aepfel darauf gelegt und nun wird alles mit Brotschnitten schön belegt. Noch einige Minuten die Form in den Ofen, und vor dem Servieren gießt man heiße Weinsauce darüber.

Litterarisches.

Mariengrüße aus Einsiedeln. Illustrierte Monatsschrift für das katholische Volk. Preis des ganzen Jahrganges Fr. 2. 50. Verlag Eberle u. Rickenbach in Einsiedeln.

Vor uns liegt der abgeschlossene Jahrgang 1901 der Mariengrüße. Es läßt sich nicht verkennen, daß dieselben unter den katholischen Volksschriften einen ersten Rang einnehmen, bieten sie doch in Wort und Bild eine Fülle von Belehrendem und Erbauung. Wo so viel gute Kräfte sich Hand bieten und sammeln aus dem Borne des Wissens und dem Schatze der Lebenserfahrung, da muß ein reiches schönes Ganzes entstehen, das auf seiner Wanderschaft gewiß auch gute Früchte zeitigt. Der billige Abonnementspreis dürfte zudem den „Mariengrüßen" eine weite Verbreitung sichern.

Unsere Bilder.

Konzert. Ja wahrlich ein Konzert, dem man rasch den Tribut entrichten möchte, um weiterem Kunstgenuß enthoben zu sein. Der arme Mann leiert, der Hofhund bellt, der andere heult und der kleine winselt. Somit ist das Publikum unberufen mitwirkend, doch jedenfalls nicht gerade zur Verherrlichung der Donizettischen Arie, für die ohnehin die Orgel ältern Datums nicht mehr alle Pfeifen besitzt. Es wäre zum Lachen, jammerte uns nicht der arme Jünger der Kunst, der mit so wackeligen Beinen in seinen Hosen steckt, die jedenfalls nicht ihm angemessen wurden. Armer Mann, hast du denn die Tage deiner Kraft nicht besser benutzt, daß du noch jetzt, wo dir der Ruhesessel so not thäte, von Haus zu Haus dein karges Brod erleiern mußt? Oder bist du vielleicht als armer Blinder durch ein langes dunkles Leben gegangen und wirds für dich erst licht, wenn einst dein letztes Lied verklungen? —

Hohe Gäste. Kinder gestalten das Leben zur lebendigen Fabel. Fehlt's an passender Tischgesellschaft, so ist bald Ersatz gefunden, Haustiere und Spielsachen sind ja auch gute Freunde. Alle Elemente der Gesellschaft sind um die wohlbesetzte Tafel vertreten und die Gastgeberinnen walten emsig ihres Amtes. Obenan ein wohlgenährtes passives Tischpräsidium, daneben das zimpferliche Püppchen, dem auch nichts beizubringen ist. Um so emsiger ist die andere bessere Hälfte. Mizi mit seinen vier Ohren hat sich bereits an die Arbeit gemacht. Auch der Schnauzi muß sich zum Ueberfluß die Serviette gefallen lassen. Er ist zu allem Thun entflammt, und möchte gerne Champagnerflasche und Pokale mit einem Braten vertauschen.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Antworten:

Frage 6. Das Haar soll wöchentlich einmal gewaschen und zuweilen eine gründliche Reinigung der Kopfhaut vorgenommen werden, damit alle Schüppchen von derselben entfernt werden. Dazu genügt das Waschen mit Seife nicht immer, sondern es müssen die fettigen Bestandteile der Kopfhaut mit spirituösen Lösungen aufgeweicht werden.

Reine, nicht ranzige Oele mit oder ohne Zusatz von ätherischen Oelen (Rosenöl 2c.) sind zweckmäßiger als die der Verderbnis ausgesetzten und in ihrer Zusammensetzung unbekannten Pommaden.

E. B.

Frage 6. Ein allgemeines körperliches Wohlbefinden wirkt auch auf die Erhaltung des Haarwuchses zurück. Ferner trägt dazu bei, öfteres Waschen der Haare mit lauem Wasser u. Seifenspiritus; Einreibung der Kopfhaut mit Glycerin und nachheriges Entfernen der „Schinnen" vermittelst einer Stahlbürste. Oefteres Kämmen bewirkt, daß das Blut mehr zur Kopfhaut strömt, wodurch die Haarkeime besser ernährt werden. Auch öfteres Kürzen ist nützlich. Ebenso trage man keine luftdichte und zu warme Kopfbedeckungen, damit die Kopfhaut ausdünsten kann, weil sonst der Haarboden krank wird und die Haare ausfallen. Man vermeide auch zu kalte Waschungen wie zu grelle Hitze, letztere durch luftige Bedeckung.

A. W.

Frage 7. Um Rost von Eisengeschirren zu entfernen, bestreicht man die Flecken mit zerflossenem Weinsalz, reibt es nach Verfluß einer Stunde mit einem wollenen Lappen ab und wiederholt dieses Verfahren, bis sie verschwunden sind. Oder: Man zerstößt Glas zu feinem Staub und reibt mittels feiner Leinwand die Rostflecken damit oder man reibt die Gegenstände mit Rostpapier ab, das überall erhältlich ist. E. B.

Frage 8. Wer ohnehin mit wichtigen Arbeiten beschäftigt ist, für den ist das Stricken von Strümpfen eine zeitraubende undankbare Thätigkeit. Wo zumal der Bedarf an Fußbekleidungen ein großer ist, wird man denselben mit Maschinenstrickerei decken müssen.

Im Uebrigen sollte man immer eine Strickerei bereit halten, es wird mancher Augenblick damit ausgefüllt, der sonst nutzlos verstreichen würde. So reiht sich Masche an Masche und am Ende vom Jahr ist mancher Strumpf geworden. Wo vollends ein Großmütterlein oder eine verfügbare gütige Tante die vielbeschäftigte Hausfrau der Sorge um all die nötigen Strümpfe enthebt, so entstehen jedenfalls solidere Strümpfe als auf der Maschine. A. W.

Frage 9. Es stehen einige Gedichte für den gewünschten Anlaß in Aussicht und werden Ihnen nächstens zugestellt.

Offerten auf Inserate, die die Expedition vermittelt, ist eine 10 Centimes-Marke beizulegen.

Redaktion: Frau A. Winistörfer, Sarmenstorf (Aargau).

Verlanget Muster gratis von

Trockenbeer-

WEIN

à **Fr. 23.** — die 100 Liter franko jede schweizerische Bahnstation.

(22²⁰) **Oscar Roggen**, Weinfabrik, **Murten.**

14jähriger Erfolg. — Chemisch untersucht. — Viele Dankschreiben.

Linoleum

in allen Breiten bis 366 cm.

Inlaid Granit-, Moiré-, Blumen- und Plattenmustern, unverwischbare durchgehende Dessins.

Cork uni und bedruckt, sehr warm und schalldämpfend.

Lincrusta moderne, feinste Wandbekleidung . . . .

Grösste Auswahl! — Billigste Preise!

Witwe Jean von Däniken

(122⁰) Solothurn. 388

Zahlreiche, amtlich beglaubigte, private und ärztliche Atteste bescheinigen, daß Dr. med. **Woerlein's** (6²⁶)

Magentrank

das wirksamste Mittel gegen alle Magenleiden und dessen Folgen ist, nämlich Magenkrämpfe, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magendruck, schlechte Verdauung. Verstopfung, Hämorrhoiden, Kopfweh. **Bis jetzt unübertroffen.** — Preis Fr. 1. 50, 2. 50, 4, 50 per Flacon.

Nur echt mit vollem Namenzug und Schutzmarke: 3660₅₂

Dr. Woerlein, praktischer Arzt.

Ferner nach dessen Vorschrift:

Diät-Thee's, glänzend bewährt bei:

Asthma und Lungenleiden	Fr. 1. —
Epilepsie und Nervenleiden	„ 1. 20
Rheumatismus und Gicht	„ 1 20
Wassersucht	„ 1. 20
Blutreinigungsthee	„ 1. 20
Kräuter-Brustthee	„ 1 20

Erhältlich in der **Hirsch-Apotheke, Solothurn.**

Zum Heilen von **Wunden,** Wundsein der Kinder, Geschwüren, **Wintergefrist,** auch offenen Frostbeulen, **rauher, aufgesprungener Haut** und **Lippen,** entzündeten Augenlidern, **Ausschlägen** aller Art, **Haemorrhoiden, aufgebrochenen Krampfadern** gibt es nichts besseres als die absolut **ungiftige** und **reizlose** (5⁰)

Okics Wörishofener

Tormentill-Crême.

Preis **60 Cts.** die **Tube**; Fr. 1.20 die Glasdose in Apotheken und Droguerien. 9

F. Reinger-Bruder, Basel.

ATELIER für GLASMALEREI

ZÜRICH V.

Richard Arthur Nüscheler Restaurateur der Glasgemälde in der Kirche zu Königsfelden bei Brugg, Kant. Aargau.

Spezialitäten: Kirchenfenster und Cabinetscheiben im modernen und alten Stile. — Restauration alter Glasgemälde. — Entwürfe zu Kirchendekorationen und Mosaiken. — Heraldische Arbeiten. — Wappenbücher. 370 (117¹⁵)

St. Anna,

die Zuflucht aller, die sie anrufen,

von **J. B. Zürcher.**

(Mit erzbischöfl. Approbation.)

*

III., neu durchgesehene, vermehrte Auflage. 432 S. 16—20,000.

Dieses herrliche, im Volke sehr beliebte Gebetbuch ist nun in den Verlag der

Buch- & Kunstdruckerei Union in Solothurn

übergegangen und wird einer hochw. Geistlichkeit und dem gesamten kathol. Volke warm empfohlen.

In Leinwand gebunden mit Rotschnitt Fr. 1.40, in Goldschnitt Fr. 2.20 und 3.20. — **Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.**

Es empfiehlt sich höflichst

Obiger Verlag.

Eine große Auswahl

katholischer Gebetbücher

in allen Preislagen

ist soeben angelangt und in unserem Bureau zum Verkauf ausgelegt.

Buch- und Kunst-Druckerei Union.

Druckarbeiten liefert gut u. billig

Buch- und Kunstdruckerei Union.